

Seit 40 Jahren für Duisburg-Marxloh: Führungswechsel im Kiebitz

Duisburg. Seit 40 Jahren fliegt der Kiebitz über Marxloh. Der Geburtstag bringt auch den Abschied von Mjigan Bayur mit sich. Wer ihr Nachfolger ist und was er plant.



Von Jonas Schlömer (<https://www.waz.de/autoren/jonas-schloemer/>), Redakteur
14.12.2025, 10:27 Uhr



Die neue Generation: Mjigan Bayur (l.) übergibt die Leitung des Jugend- und Kulturzentrums Kiebitz in Duisburg-Marxloh an Emre Yesilyurt (r.). © FUNKE Foto Services | Michael Dahlke

Selten hat das Bild des lachenden und des weinenden Auges so gut gepasst wie heute. Das internationale Jugend- und Kulturzentrum Kiebitz, Leuchtturm der Menschlichkeit in Duisburg-Marxloh (<https://www.waz.de/lokales/duisburg/>), wird 40 Jahre alt, so schreit es einem der feierliche Keks als Begrüßungsgeschenk ins

Gesicht. Generationen junger Menschen haben hier bei Tanz, Theater, Musik und Kunst sich selbst, ihren Nebenmann und das Leben kennengelernt, in einem geschützten Raum ohne Vorurteile. Lachendes Auge.



Das lachende Auge: Jitka Brick begrüßt die Gäste der Kiebitz-40-Jahr-Feier in Marxloh. © FUNKE Foto Services | Michael Dahlke

Der Fixstern, an dem sich der Kiebitz nunmehr 32 Jahre lang orientierte, war Geschäftsführerin Mjgan Bayur. Und heute, am Samstag, ist ihr letzter Arbeitstag, Ruhestand, die Nestleitung wird weitergegeben. Weinendes Auge. Wobei, so traurig der Abschied von Bayur auch sein mag: Beobachtet man ihren vertrauensvollen Umgang mit ihrem Nachfolger, muss man sich um die Zukunft des Kiebitz eher weniger Sorgen machen.

Führungswechsel im Duisburger Kiebitz: Das plant der neue Geschäftsführer

Denn auf Mjgan Bayur folgt Emre Yesilyurt (<https://www.waz.de/lokales/duisburg/article408854122/tuerkisch-e-pop-hits-in-duisburg-inklusive-weltpremiere.html>). Der ist nicht nur Musiker und äußerst passende 32 Jahre alt, sondern auch Sozialpädagoge. „Ich habe selbst hier angefangen, Kunst und Kultur kennenzulernen“, sagt er in seiner so bescheidenen wie kurzen Rede, weil er versteht, dass sich die Dinge an diesem Abend um das

Kiebitz und Mjigan Bayur drehen. Einen deutlichen Ausblick in die Zukunft gibt er trotzdem: „Diese Bühne gehört den Jugendlichen in Marxloh.“

Wie schon seit 40 Jahren also. Die immense Bedeutung des Kiebitz für Marxloh hat auch die Politik verstanden, neben Oberbürgermeister Sören Link und Bürgermeisterin Edeltraud Klabuhn hat sich auch Arbeitsministerin Bärbel Bas den Weg in den Stadtteil gebahnt. Der Politprominenz fasst Mjigan Bayur mit präzisen Worten noch einmal zusammen: „Kiebitz spricht viele Sprachen“, sagt sie, „hier sind Respekt und Toleranz gelebter Alltag. Ein Raum für Begegnung (<https://www.waz.de/lokales/duisburg/article403992928/warum-beim-theater-kiebitz-in-marxloh-der-weg-das-ziel-ist.html>), vorurteilsfrei, auf neutralem Boden.“ Warum es den braucht? „Weil wir alle Menschen dieser Erde sind.“

Bärbel Bas: „Kulturelle Angebote dürfen nicht vom Wohnort abhängen“

Als „Ort der Begegnung“ versteht auch OB Link das Kiebitz, und als „einen Vogel, der gerne fliegt“. Er lobt die Offenheit und den humanistischen Geist des Zentrums, den hebt wenig später auch Bärbel Bas (<https://www.waz.de/politik/article410651489/bas-befuerwortet-kopplung-von-renteneintritt-an-beitragsjahre.html>) hervor. Das Kiebitz als dritter Ort neben dem Elternhaus und der Schule könne „feste Denkmuster auflösen, die man vielleicht mitgebracht hat. Die Arbeit hier stärkt junge Menschen.“ Dass der Kiebitz ausgerechnet hier in Marxloh seine Kreise zieht, auch das sei wichtig: „Kulturelle Angebote dürfen nicht vom Wohnort abhängen.“



„Kinder und Jugendliche sind unsere Gegenwart“, sagt die scheidende Geschäftsführerin des Kiebitz in Duisburg-Marxloh, Mjgan Bayur. © FUNKE Foto Services | Michael Dahlke

So wohlfühlilig-wehmütig der Abend auch die Seele berührt, so wichtig und wertvoll die Arbeit des Kiebitz auch ist – wie fast alles im Leben kostet sie Geld. Das kommt seit der Gründung 1985 zu großen Teilen aus der Peter-Klöckner-Stiftung, an diesem Abend vertreten durch ihren Vorstandsvorsitzenden Felix Henle (<https://www.waz.de/staedte/duisburg/article227092893/Industrieller-und-Kulturmaezen-Joerg-A-Henle-85-ist-tot.html>). „Projekte wie dieses braucht es heute dringender denn je“, attestiert er, dankt Mjgan Bayur und freut sich über die durchschnittlich 1700 Jugendlichen, die jedes Jahr im Kiebitz zu Gast sind.

[Abonnieren Sie unseren Duisburg-Newsletter gratis: Wir schicken Ihnen jeden Abend eine E-Mail mit allen wichtigen Duisburger Nachrichten und Artikeln des Tages: Hier können Sie den Duisburg-Newsletter bestellen. (https://abo-funkemedien.de/?k=2025%2FNewsletter_WAZ%2FDuisburg_WAZ_Redaktion%2F1%2Fwaz)]

Duisburg-Newsletter: Jetzt kostenlos anmelden!

Nachrichten, Service, Reportagen: Jeden Tag wissen, was in unserer Stadt los ist.